



Ein kultureller Höhepunkt unserer XXI. FDJ-Studententage war das Mändlich-Turnier im KNM, das spielfreudige Studenten aus der ganzen Republik anzog. Der Schirmherr des Turniers, der Club 10, wachte über den ordnungsgemäßen Spielverlauf.



Fotos: Seibt, JR

Mit dufter Bilanz im Aufgebot ging's zum FDJ-Pringstreffen

(Fortsetzung von Seite 1)



FDJler der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft schlossen das zentrale übergebene Jugendobjekt „Rechnergestützte Produktionsdurchführung“ ab, an dem zeitweise über 150 Jugendfreunde mitarbeiteten. Anlässlich des 43. Jahrestages der Gründung der FDJ verlieh der Zentralrat dem Bearbeiterkollektiv eine Ehrenurkunde. Sehr erfolgreich bearbeiteten neun FDJler der Sektion Berufspädagogik über einen Zeitraum von einundhalb Jahren ein ebenfalls zentrales Jugendobjekt („Berufsspezifische ZV-Ausbildung der Lehrlinge“). Auch diese Jugendfreunde wurden anlässlich des 7. März 1989 mit der Ehrenurkunde des FDJ-Zentralrates ausgezeichnet.

Wesentliche Erhöhung der Eigenverantwortung der FDJ-GOL für diese Aktion.

In Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR und der XI. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler ist die TU-Leistungsschau 1989 würdiger Höhepunkt für eine Zwischenabrechnung des „FDJ-Aufgebots DDR 40“. Ziel ist es, neben den wissenschaftlichen Leistungen vor allem die persönlichen Haltungen der Jugendfreunde deutlich sichtbar zu machen. Der mit der TU-Leistungsschau 1988 eingeschlagene Weg zu erhöhter Eigenverantwortung der Sektionen und FDJ-Grundorganisationen wurde konsequent weitergegangen. Über 60 Ausstellungsexponate (davon 31 gegenständliche) zeugen von der Richtigkeit des eingeschlagenen Weges. 4 Zentrale Jugendobjekte und sechs Parteitagsobjekte der FDJ stellen ihre Ergebnisse vor.

und des Komsomol des LPI im Dezember 1988 in Leningrad. Zur Zeit bestehen 12 Freundschaftsverträge zwischen FDJ-GOs und ausländischen Hochschulgruppen zur Gestaltung einer engen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit. Innerhalb der Aktion „Ein Waisenhaus für Nicaragua“ wurden seit November 1988 rund 37000 Mark für die ant imperialistische Solidarität gespendet.

Am Wettstreit auf geistig-kulturellem Gebiet unter dem Motto „Wir im 40.“ beteiligten sich rund 650 Freunde mit politisch engagierten Programmen, Einzelarbeiten und gegenständlichen Arbeiten, die sich im Vergleich zu den Vorjahren durch eine neue Qualität auszeichnen. Um den Titel „Ausgezeichnetes Studentenwohnheim der TU Dresden“ bemühten sich in diesem Jahr 35 Wohnheime, erstmalig nahmen alle Sektionen am Titelkampf teil.

In 20 Klubs der FDJ arbeiten gegenwärtig rund 590 Jugendfreunde aktiv mit; Niveau und Ausstrahlung der Veranstaltungen haben sich wesentlich verbessert. Die Kreisarbeitsgruppe FDJ-Studentenklubs beginnt sich als fachliches Gremium zu profilieren. Unsere Klubkollektive widmen der Qualifizierung des klubinternen Lebens, vor allem aber der ständigen Verbesserung der materiell-technischen und baulichen Bedingungen der Klubs im Rahmen ihrer Möglichkeiten große Anstrengungen; stärker ist künftig die aktive Mitarbeit im Klub als gesellschaftliche Tätigkeit anzuerkennen und zu werten. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum etwa 620 Veranstaltungen in unseren FDJ-Studentenklubs organisiert, an denen rund 77000 Gäste teilnahmen.

Zum Gelingen des Pringstreffens der FDJ 1989 trugen die Grundorganisationen mit vielen Initiativen bei. Mit unserem 4. TU-Friedenscamp der FDJ in Berlin leisteten wir einen eigenständigen, studentenspezifischen Beitrag zum Verbandstreffen. Zur Eigenfinanzierung spendeten die FDJler unserer Universität, aber auch viele Mitarbeiter und Hochschullehrer eine beachtliche Summe. Im sozialistischen Wettbewerb zwischen den FDJ-Grundorganisationen errang die FDJ-GO „Dr. Richard Sorge“ (Informatikzentrum) den 1. Platz. Ihr folgte die FDJ-GO „Bohuslav Barta“ (Sektion Architektur); den 3. Platz belegte die FDJ-GO „Herbert Bochow“ (Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Forsttechnik).

Der Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“ ist ein wichtiges und bewährtes Instrument des sozialistischen Wettbewerbs der FDJ-Grundorganisationen. Ausgezeichnet werden jene FDJ-Gruppen, die das Niveau der studentischen Arbeit an unserer Kreisorganisation wesentlich bestimmen. Dazu gehören vor allem eine offene, konstruktive und parteiliche Diskussion politisch-ideologischer Probleme, hohe fachliche Leistungen sowie ein reges innerverbandliches Leben. Alle am Wettbewerb beteiligten Gruppen bemühen sich, diese Anforderungen zu erfüllen. Anlässlich der XXI. FDJ-Studententage erhielten den Titel die FDJ-Gruppen 85/04/01, Tiefemperaturphysik (Sektion 05), 85/08/12, 87/09/04, 85/12/06, 85/15/09, 86/16/03, 85/22/03 sowie die 9. Gruppe der vietnamesischen Fachschullehrer an der Sektion 03 und zum zweiten Male die FDJ-Gruppen 85/03/02, 85/13/12, 85/14/05, 85/14/01, 85/16/01, 85/16/04.

Mit der alljährlichen Kontrollpostenaktion „FDJ und Studium – Reserven auf der Spur“ ging es uns auch um die öffentliche Diskussion der Frage: „Wie gestalten wir unser Studium eigen schöpferisch?“ Wir setzten uns deshalb für diese Aktion folgende Zielstellungen:

- Kontrolle der Interessenvertretrolle der FDJ
- Diskussion und bewusste Mitsprache an der Neugestaltung der Ingenieur- und Ökonomenausbildung

XXI. FDJ-Studententage – ein Fest der guten Laune



Mit einem bunten und interessanten Angebot wartete der Kulturmarkt zum Auftakt unserer XXI. FDJ-Studententage auf. So wie das FDJ-Blasorchester (Foto rechts) sorgten auch andere Volkakunstkollektive der TU für Stimmung und gute Laune. Was unsere Studenten in puncto Kultur so drauf haben, bewiesen sie u. a. beim kulturellen Wettstreit (Fotos unten). Die Kabarettisten des Clubs 10 strapazierten mit ihrem Programm die Lachmuskeln des Publikums. Wer beim Mitmachen oder Zuschauen Appetit bekam, der war bei den Forststudenten (Foto links) an der richtigen Adresse.



Vom Kolloquium „Chemie und Leben“ an der Sektion 06:

SG 88/06/01: Viel Engagement für Studium und Umweltschutz

Anlässlich der XXI. FDJ-Studententage veranstaltete die Grundorganisation „Katja Niederkirchner“ (Sektion 06) am 3. Mai ein fach- und gesellschaftswissenschaftliches Kolloquium zum Thema „Chemie und Leben“. Es war langfristig in Kooperation mit der Sektion Marxismus-Leninismus vorbereitet worden und setzte die Tradition solcher Konferenzen wie „Chemie und sozialistische Volkswirtschaft“, „Chemie und Umwelt“ oder „Chemie und Hochtechnologien“ fort. Auch diesmal beteiligten sich Studenten

von Chemieaktionen anderer Hochschulen und Universitäten der DDR. Im Mittelpunkt der Wort- und Posterbeiträge standen:

- die Notwendigkeit der Sicherung des Friedens als erste Bedingung, das Leben auf unserem Planeten zu erhalten
- der Schutz der Umwelt sowie die spezifische Verantwortung der Chemiker für die Bewältigung ökologischer Probleme
- Biotechnologie – Nutzen und Mißbrauch

• Chemie und Gesundheit

Besonders hervorzuheben ist die Initiative der Studenten der Seminargruppe 88/06/01, die mit einem engagierten Beitrag zu Problemen der Verbesserung der Umweltreproduktion im Arzneimittelwerk Dresden sowie drei Postern, u. a. zum Thema „Chemie und Hochleistungsport“, am Programm beteiligt waren. Studenten verschiedener Studienjahre unterbreiteten Vorschläge dazu, wie Elemente der Umwelterziehung und Kenntnisse zum Umweltschutz im künftigen Chemiestudium verankert werden sollten. Ein besonderer Dank der FDJ-Grundorganisationsleitung galt Prof. Mayer für seinen motivierenden Eröffnungsbeitrag.

Dr. Dietmar Lohmann

Konstruktionswettbewerb lockte viele Interessenten



Die FDJ-GO-Leitungen der Sektionen 15 und 17 luden ein zum Wiesenfest an der Hochschulstraße. Der Wettbewerb um den stärksten Papierträger hatte im Vorfeld bei den Bauingenieuren in spe rege Aktivitäten ausgelöst. So mußten 20 eingereichte Konstruktionen geprüft werden. Ergebnis: Bei einer lichten Spannweite von 38 cm „verkräftet“ der stärkste Papierträger eine maximale Last von 25 kg.



Fotos: Foge



Mitreißende Dixierhythmen bot die „Blue Wonder Jazzband“ im Kellerklub der Sektion 06 (Foto links). Das Tanzensemble unserer Universität begeisterte am 3. Mai im Hygienemuseum mit seinem Programm.



Fotos: Tietze, JR

Fest der russischen Sprache in der FDJ-GO „Mussa Dschall“

Am 26. April fand in der FDJ-GO der Technischen Zentralbibliothek der DDR/Universitätsbibliothek, die den Namen des tatarischen Dichters und sowjetischen Widerstandskämpfers Mussa Dschall trägt, zum ersten Mal ein Fest der russischen Sprache statt.

Zu diesem von den FDJlern und den Mitgliedern der DSF-Grundelnheit vorbereiteten Fest hatten wir auch zwei Sowjetbürgerinnen eingeladen, die in unserer Bibliothek arbeiten. Eine kleine Souvenirausstellung, Musik großer russischer Komponisten und Tee aus dem Samowar schufen eine anregende Atmosphäre. Stimmung kam bei einem Würfelspiel auf, bei dem Aufgaben in russischer Sprache zu lösen waren. Zu Dias aus unserer Partnerstadt Leningrad, Moskau und Ulanowok wurden ebenfalls Fragen gestellt. Unsere Kollegin Tschernokowa berichtete über ihre Arbeit an der Staatlichen Wissenschaftlich-Technischen Bibliothek der UdSSR (GPNTB) in Moskau, an der sie auch Komsomol-Sekretär war. Die Zeit verging viel zu schnell, und es gab allgemeine Zustimmung zu dem Vorschlag, im nächsten Jahr wieder ein Fest der russischen Sprache zu veranstalten.

Wir hoffen, daß unsere Jugendlichen weitere Impulse für die Beschäftigung mit der russischen Sprache erhalten haben, um unsere umfangreichen Bestände an russischsprachlicher Fachliteratur sowie an Informationsmitteln noch besser erschließen und propagieren zu können.

F. Müller



Merktatmosphäre beim Barkhausenfest. Angeboten und gern gekauft wurden auch diesmal wieder Baumaterialien, Schallplatten, Bücher, Poster u. a. m.

Fotos: Jügel (3), Hinz